



Wir fordern den Herrn Abgeordneten Beniczky auf, die in der Sonntagsnummer des Nj Ujsag enthaltenen schweren, aber unklar formulierten Beschuldigungen binnen 48 Stunden öffentlich zu konfessieren. Nach Ablauf dieser 48 Stunden werden wir die weiteren Schritte unternehmen."

Zum Laufe des Abends haben die vier Genannten im Klub eine Beratung abgehalten und ihre weitere Entscheidung von der Antwort Beniczkys abhängig gemacht.

**Noch eine Affäre.**

Der Abgeordnete Karl Hencz machte heute abend dem Justizminister Tomcsanyi Vorwürfe, daß die ihm unterstehenden Organe die Immunität der Abgeordneten nicht respektieren. Er selbst wurde, ohne daß gegen ihn das Auslieferungsverfahren eingeleitet worden wäre, zum Untersuchungsrichter beschieden, da er angeblich gegenüber einem Obergespan eine Äußerung über die Armee getan hätte. Tomcsanyi erklärte, daß er nicht glaube, daß die Justizbehörden irgend etwas Ungehöriges tun würden, übrigens wisse er, daß gegen den Abgeordneten kein Verfahren, sondern vorläufig nur sogenannte Erhebungen wegen einer von ihm gemachten Äußerung angeordnet sind.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

\* **Wohlfeiles Holz für Unbemittelte.** Das U. N. B. meldet: Der Regierungskommissar für Forst- und Holzangelegenheiten hat heute den Bürgermeister der Hauptstadt davon in Kenntnis gesetzt, daß er anlässlich der nahenden Weihnachtsfeier für die Unberjorgten 1000 Kubikmeter hartes und 1000 Kubikmeter weiches Brennholz außer den bereits bisher gesicherten Quantitäten dem hauptstädtischen Magistrat unter der Bedingung zur Verfügung stelle, dieses Quantum den darauf angewiesenen im Wege der für diesen Zweck bezeichneten Kleinholzhändler bis zum Weihnachtstage unbedingt zu verteilen. Der Regierungskommissar hat außerdem die Expositur des Kaloer Holzproduktions-Betriebes angewiesen, für die Armen Budapests in Schlepplöchern 10.000 Bündel Reisig und Aeste nach der Hauptstadt zu transportieren, die unter der ärmeren Bevölkerung Budapests zu billigen Preisen verteilt werden sollen.

\* **Die Kohlenpreise.** Laut Mitteilung der Preisprüfungskommission kostet die ausländische Stückkohle von den Rutschen der Kohलगroßhändler abgeholt: auf den Lastenbahnhöfen am Ost-, West-, Leopoldstädter-, Josefstädter und Donauufer-Bahnhof 550 K., am Bahnhof des Kaiserbades 552 K. 50 H. und am Südbahnhof 554 K. 50 H. pro Meterzentner.

**Tagesneuigkeiten.**

\* **Wetterbericht.** In unserer Vaterlande gab es mit wenigen Ausnahmen überall Niederschläge, deren Menge jenseits der Donau und zwischen Donau und Theiß im allgemeinen zwischen 5 und 10 Mm. wechselte. Obzwar meist Regen fiel, gibt es an einzelnen Orten auch eine Schneeschicht von mehreren Zentimetern. Das Maximum der Temperatur war 6 Gr. C. in Eger, das Minimum 1 Gr. C. in Kaposvár und Debreczen. In Budapest war das Maximum gestern 4 Gr. C., das Minimum 1 Gr. C. Heute früh 7 Uhr hatten wir 1 Gr. C. Heute nachmittag ging in Budapest ein ausgiebiger Regen nieder.

\* **Fahnenweihe.** Die ungarischen Damen hatten dem Gouverneur aus Anlaß der Denkfeier des Einzuges der Nationalen Armee eine prächtige Fahne gestiftet, deren Weihe heute vormittag in der Diner Krönungskirche im Beisein des Ministerpräsidenten Grafen Paul Teleki, der Minister Greter, Baz, Galle, Bénard, Szabó (Sotorópátka), des Bürgermeisters Dr. Eugen Sipöcz zc. vor sich ging.

Die Feier wurde mit Liszt's großer Missa musicalis in Es dur eingeleitet, mit den Damen Sándor, Medef, Marcsalkó und den Herren Hubay, Székelyhid und Szende als Solisten. Dann weihte Feldbischof Zádavecz die Fahne, die dem Gouverneur von Fräulein Margit Fákó überreicht wurde. Se. Durchlaucht richtete bei Entgegennahme der Fahne die folgenden Worte an die Versammelten: „Als ich vor einem Jahre hier, im Herzen des Landes meinen Einzug hielt, wurde meine Armee, die eben erst Szeged verlassen hatte, von der Opferwilligkeit der ungarischen Frauen zum Zeichen des Vertrauens und der Begeisterung mit einer Fahne bedacht. Seither ist ein Jahr in dem großen Werke der Organisation verfloßen. Heute ist die Nationale Armee, in ihrer Kraft entfaltet, ein Schützer der heiligsten Interessen der Nation, ein redlicher Hüter der Aufrechterhaltung der Ordnung. Und jetzt sind es abermals die ungarischen Frauen, die einen neuerlichen Beweis ihrer begeisterten Anhänglichkeit liefern. Mögen Sie auch künftig in ihrem Herzen die erhabene Tugend der selbstlosen opferwilligen Vaterlandsliebe sorgsam pflegen, denn es ist Ihre Aufgabe, in der Familie und in der Gesellschaft die edleren Gefühle zu hegen, zu erwecken und rege zu erhalten. Mit Freuden übernehme ich diese Fahne, in der Ueberzeugung, daß die ungarische Nationale Armee ihr nur Ruhm erwerben kann.“ — Den ersten Nagel schlug namens der ungarischen Frauen die Fahnenmutter Gräfin Paul Teleki ein.

\* **Der Namenstag des Gouverneurs.** Aus Anlaß des Namenstages des Gouverneurs veranstaltete heute der Turul-Verband im großen Saale der Redoute ein Fest, zu dem sich zahlreiche hervorragende Vertreter unseres öffentlichen Lebens eingefunden hatten. Die Festrede hielt Unterichtsminister Haller, der ausführte, daß wir alles aufbieten müssen, um nicht für einen Balkanstaat gehalten zu werden. Wir müssen beweisen, daß wir die Ordnung, die Disziplin, die Vermögens- und persönliche Sicherheit wollen. Wir müssen trachten, uns vor dem Ausland bekannt zu machen. Diese Aufgabe harret der Intelligenz, die berufen ist, die Fehler der Vergangenheit gut zu machen. Doch

müsse dies systematisch und geräuschlos vor sich gehen. Zum Schlusse seiner Rede verlieh er der Hoffnung Ausdruck, daß kein Grund zum Verzagen vorliege, da sich das gedemütigte Ungarn bald wieder zum alten Ruhm erheben werde. Das Programm der künstlerischen Darbietungen füllten die Damen Juliska Szentiványi, Margit Gozdoni, die Herren Ladislaus Bakó, Alexander Simon, Stefan Lendvay und die Universitätschöre aus.

\* **Fürstliche Verlobungen.** Aus Bukarest wird gemeldet, daß der König in der Thronrede die Verlobung des Kronprinzen mit der Prinzessin Helena von Griechenland und der Prinzessin Elisabeth mit dem griechischen Prinzen Georg mitgeteilt hat.

\* **Verpfändung der berühmten Wiener Gobelins.** Aus Wien telegraphiert man uns: Nach einer Meldung des Neuen 8 Uhr-Blattes sind die berühmten Gobelins nach Holland für die Lieferung von 60.000 Tonnen Getreide verpfändet worden. Es ist charakteristisch, daß von der neuen Ernte in Oesterreich noch 70.000 Tonnen inländisches Getreide ausständig sind, die trotz aller Anstrengungen nicht aufzubringen waren. Es müssen also die Gobelins für eine Getreidemenge verpfändet werden, die eigentlich das Inland aufzubringen hat.

\* **Internationales Schachmeister-Turnier zu Berlin.** (Funktpruch unseres Spezialkorrespondenten.) Gestern begann im Rerkan-Palast ein Schachmeister-Turnier, das dem gespannten Interesse nicht nur der hiesigen Schachkreise begegnet, sondern die Aufmerksamkeit der ganzen Schachwelt auf Berlin lenkt. Die Teilnehmer am Turnier: Bogoljubow, Breher, Leonhardt, Maróczy, Nieses, Réti, Sämisch, Spielmann, Dr. Tarrasch, Dr. Tartakower sind durchwegs Meister von internationaler Bedeutung. In der ersten Runde hatte Maróczy einen schweren Stand gegen den vorzüglich spielenden russischen Meister Bogoljubow, doch gelang es ihm in der Folge, das bessere Spiel in einer sizilianischen Partie zu erlangen, die, noch unbeeendet, vertagt wurde. Sämisch gewann eine Damenbauernpartie in 43 Zügen gegen Réti, der mit seinem temperamentvollen Spiel seinem jungen Gegner nichts anhaben konnte. Breher eröffnete gegen Leonhardt mit dem Damenbauer und gewann in 46 Zügen nach interessantem Spiel. Spielmann als Anziehender versuchte sich vergebens an der gesunden Spielweise seines Rivalen Dr. Tartakower, der ebenso originell spielend gewann. Nieses verlor gegen Dr. Tarrasch, der sich sizilianisch verteidigte, auffallend rasch. — In der zweiten Runde spielen: Bogoljubow gegen Dr. Tarrasch, Dr. Tartakower gegen Nieses, Leonhardt gegen Spielmann, Réti gegen Breher und Maróczy gegen Sämisch.

\* **Der Prozeß gegen die Mörder des Grafen Stefan Tija** wird voraussichtlich im Februar des nächsten Jahres verhandelt werden.

\* **Todesfälle.** Der geschäftsführende Direktor der Vereinigten Budapest Hauptstädtischen Sparkasse Julius Fvanyi ist heute im 57. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene gehörte der Anstalt 37 Jahre hindurch an und hat sich um sie große Verdienste erworben. — Der Privatier Jakob Domán ist am 5. d. nach kurzem Leiden im 70. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 7. d., 1/211 Uhr vormittag, im Rakosterektur isz. Friedhof statt.

\* **Ein gestohlenen Denkmal.** Aus Wien telegraphiert man uns: In Mödling bei Wien wurde das Schöffel-Denkmal, das zu Ehren des Retters des Wienerwaldes errichtet wurde, gestohlen.

\* **Ungarnfeindliche Demonstrationen in Baden.** In Baden bei Wien fanden Samstag abends tumultuarische Demonstrationen statt, die in erster Linie gegen die in den dortigen Hotels wohnhaften Ungarn gerichtet waren. Die Demonstranten verwüsten die von Ungarn besuchten Kaffeehäuser (Zentral und Bristol) und mehrere Gasthäuser, schlugen die mächtigen Spiegelscheiben ein und vertrieben die Gäste. Der Schaden beträgt Millionen. Die Eigentümer der Kaffeehäuser und Gasthäuser haben die Anzeige erstattet, daß während der Tumulte die Demonstranten sämtliche Kibire, Champagner und andere Getränke vertilgt und die Winterröcke der panikartig flüchtenden Gäste weggetragen wurden.

\* **Das Schicksal der Britannia-Leute.** In dieser Kriminalaffäre haben mehrere Beschuldigte gegen den Beschheid des Untersuchungsrichters, durch den über sie die Präventivhaft verhängt worden ist, den Rekurs angemeldet. Heute beschäftigte sich der Anklagenrat unter dem Vorsitz des Tafelrichters Dr. Gabriel Berény mit dieser Angelegenheit und hat die Rekurse des

Nikolaus Szilb-Török, des Studenten Bela Biró, des pensionierten Beamten Baron Eugen Baharecz, des Schauspielers Koloman Jzabka, des Studenten Ludwig Bujtás, des Universitäts Hörers Ludwig Wagner, des Studenten der Medizin Johann Farkas, des Hochschülers Adárá Micsinai und des Karl Kövöry-Váraljay abgewiesen und die Aufrechterhaltung der Haft über die Genannten angeordnet.

\* **Verkauf des Palais Valfy.** Aus Wien wird der Bud. Korr. telegraphiert: Wie das Neue Wiener Tagblatt erfährt, ist das bekannte Palais Valfy in der Wallnerstraße durch ein Konfiskatum unter Führung der Aktiengesellschaft „Compaß“ erstanden

worden. Die Räumlichkeiten werden zu Bankzwecken umgestaltet. Die Kaufsumme wird mit 40 Millionen Kronen angegeben. Wie erinnert, wohnte Fürst Bismarck einmal mehrere Tage im Palais Valfy, und zwar aus Anlaß der Vermählung seines Sohnes Herbert mit der Gräfin Margarete Doyos.

\* **Wohlthätigkeits-Weihnachtsmarkt.** Wir berichteten bereits über die am Samstag stattgehabte feierliche Eröffnung des vom Erziehungs-Institut „Honszeretet“ veranstalteten Weihnachtsmarktes. Schon der gestrige erste Tag brachte einen überaus großen Besuch und beim Publikum zeigte sich auch eine sehr lebhaft Kauflust.

Namentlich die Frandor-Neuheiten (VI. Andráshystr. 62) waren es, die höchste Beachtung fanden. Während des Eröffnungsrumganges wurden vom Gouverneur bewundert und der Chef der Firma, Andor Frank, mußte Sr. Durchlaucht die Vorbeisgehenden, Sicherheitskloster, Zigarettenboxen, Holzperleketzer, Bettzeugluster und die geschmackvollen Patentmännchenknöpfe explizieren. — Die alte, bestbekannte Kinderkleider- und Wäscheirma Kornel Katinas Nachfolger (IV., Färjútza 1) hat in einem überaus geschmackvollen Arrangement ihre in den eigenen Werkstätten erzeugten Kinderkleider, Winterröcke, Säuben und Babypantschatten zur Schau gestellt, die nach Möglichkeit allesamt aus heimischem Material hergestellt wurden. Der Herr Gouverneur verweilte lange Zeit vor den ausgestellten Gegenständen und nahm die Aufklärungen des Firmenchefs Mezey mit Interesse entgegen. — Die Firma Emil Lojonzsi (Bácsi-utca 13) hat Gegenstände aus China Silber und Alpacka ausgestellt. Das Haus war auf dem Markte durch Frau Emil Lojonzsi vertreten, die vom Gouverneur durch eine Ansprache ausgezeichnet wurde. Frau Lojonzsi führte aus, daß die ausgestellten Objekte ungarischer Provenienz zum größten Teile Produkte der Hausindustrie sind, die nach den Plänen Alexander S. S. Szalás angefertigt wurden. Die Expositur präzentierte sich überaus geschmackvoll. Eine Spezialität der Firma ist der Tranchiermesser. — Vielfach bewundert wurden auch die Erzeugnisse des Schuhmachers Martin Weiß (Bácsi-utca 27), der wundervoll gearbeitete graziose Damen-, Herren- und Kinderschuhe ausgestellt hat. Der Herr Gouverneur gab seiner Zufriedenheit Ausdruck und erinnerte sich daran, die Erzeugnisse der Firma auch schon in der Herbstmesse bewundert zu haben.

\* **Verhaftung der Schwester Béla Kun's in Koložvár.** Aus Debreczen wird berichtet: Aus Koložvár ausgewiesene ungarische Eisenbahner erzählen, daß dort dieser Tage die Schwester Béla Kun's, die während der Diktatur in Budapest an der Seite ihres Bruders arbeitete, verhaftet wurde. Irene Kun ist in Koložvár an einen Bankbeamten verheiratet und kehrte erst vor einigen Tagen in die Stadt zurück. Gleich nach ihrer Ankunft wurde sie von der rumänischen Militärpolizei festgenommen. Als Motiv ihrer Verhaftung wurde ihr brieflicher Verkehr mit ihrem Bruder angegeben. Irene Kun protestierte gegen ihre Festnahme und war renitent, wofür sie separat zu 25 Stockreichen verurteilt wurde.

\* **Protestversammlung gegen die Preistreiber.** Aus Wien telegraphiert man: Die Gewerkschaft der Wiener städtischen Angestellten veranstaltete heute vormittag vor dem Rathaus eine besonders auch von Frauen stark besuchte Protestversammlung gegen die Preistreiber, wozu sich auch viele andere Angestellte eingefunden hatten.

Es wurde eine Entschließung angenommen, worin darauf hingewiesen wird, daß in anderen Ländern sich eine wesentliche Ermäßigung der Lebensmittelpreise zeige, während in Oesterreich der Ring der Profitmächter es verheißt, die Preise ins Bahnmüßige zu treiben. Die Bundesregierung wird aufgefordert, unergründlich und unerbilligt alle ihre Nachmittel zu gebrauchen und selbst vor militärischem Zwang gegenüber den Preistreibern nicht zurückzuschrecken. Es wird weiter verlangt, daß die Bundesregierung der Reparationskommission ein dringlich klar mache, daß die Entente die mit dem Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen endlich auch erfüllen, die Republik Oesterreich zu einem lebensfähigen Staat mache und die Bevölkerung Oesterreichs von dem beispiellosen Elend, welches der Diktatfriede gebracht hat, befreie. Diese Forderungen müssen unverzüglich erfüllt werden, wenn nicht die Republik und das Wirtschaftsleben den schmerzlichen Erschütterungen ausgesetzt werden soll. Nach der Versammlung veranstalteten die Teilnehmer einen Demonstrationsumzug über die Ringstraße. Eine Deputation begab sich zum Bundeskanzler Dr. Mayr, um ihm die Resolution zu überreichen.

\* **Die beantragte Prügelstrafe.** Der Budapest Strafgerichtshof verhandelte heute unter dem Vorsitz Dr. Julius Méháros die Straffälle des Privatbeamten Friedrich Surek, der vor kurzem dem Kaufmann Eduard Wurm auf der Elektrizischen goldene Uhr samt Kette gestohlen hatte. Der Angeklagte gestand den Diebstahl ein und verteidigte sich mit seiner Notlage. Staatsanwalt Dr. Richard Farsang beantragte in seiner Anklagerede außer einer Freiheitsstrafe noch die Anwendung der Stockstrafe. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einem Jahre Kerker und verwarf den Antrag des Staatsanwaltes auf Anwendung der Stockstrafe. Das Urteil ist rechtskräftig.

\* **Ein verurteilter Holzhändler.** Der auf der Fehérvärerstraße etablierte Holzhändler Leopold Leimödörfer wurde wegen Uebertretung von der Stadthauptmannschaft des V. Bezirks zu einer Geldstrafe von 4500 Kronen verurteilt. Der Verurteilte gab sich mit dem Urteil zufrieden.

\* **Blühlicher Tod eines Polizeinspektors.** Der Polizeinspektor Stefan Báld wurde heute abends bei der Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks von

den zu Bankumme wird mit Die erinnerlich, mehrere Tage im der Vermählung bräun Margarete

arkt. Wir berichstättigabte feierungsinstiut „Honarktes. Schon draus großen Rauch eine sehr

euheiten (V. fe Beachtung saunges wurden fe Chef der Firma, die Vorbeizügen, Holzwerkleimern, Bienenmanifaktien, unbekante Kinder, a j i n k a s Rachem überaus gen eigenen Wert, röße, Säuben und die nach Möglichl hergestell wurde ange Zeit vor den die Aufklärungen esse entgegen. — (Wézi-utca 13) hat polka ausgestellt. Frau Emil L o r durch eine Anoungi führte aus, e Probenienz zum rie sind, die nach angefertigt wurberaus geschmad, er Trauerichmud, er Erzeugnisse des (Wézi-utca 27), Damen-, Herren-, Herr Gouverneur und erinnerte sich ch schon in der

ela Kuns in Ro- richter: Aus Ro- enbahner erzäh- der Béla K u n s, est an der Seite urde. Irene Kun- ten verheiratet die Stadt zurück. von der rumän- n. Als Motiv her Verkehr mit t protestierte ge- , wofür sie sepa- urde.

ie Preistreiberi. Gewerkschaft der aufstakete heute sondern auch von nklung gegen die ndere Angestellte

ommen, worin dar- ändern sich eine preise zeige, wä- nach er verstehe, e Bundesregierung erbittlich alle ihre vor militäri- reistreibern o weiter verlang, nskommission ein- ie mit dem Frie- en endlich auch er- ebensfähigen Staat von dem beispie- bracht hat, befreit- füllt werden, wenn den den schwersten nach der Versamm- n Demonstrations- on begab sich zum Resolation zu über-

Der Budapestter ter dem Vorsitze färe des Privat- or kurzem dem Elektrizischen die atte. Der Ange- d verteidigte sich e. Richard F a r ede außer einer ng der Stok- den Angeklagten arf den Antrag der Strafsraf.

er auf der Behér- Leopold L e i m- von der Stadt- er Geldstrafe von gab sich mit dem

inspektors. Der heute abends II. Bezirks von

bestimmigen Unwohlsein befallen und starb, ehe die Hilfe zur Stelle war.

**Kauf und Verkauf von Realitäten, Geschäften vorzuziehen bei Berger-Agentur (Népszínház-u. 18)**

**Schloßreparatur. Neumann, Nagymező-u. 44.**

**Achtung!** In Ungarns ältestem Kauf-Verkaufs-Verfahren kann man am vorteilhaftesten Geschäfte, Kaffeehäuser, Hotels, Gasthäuser, Kaffeehäuser, Spezereihandlungen etc., allerlei Immobilien, Häuser, Grundstücke kaufen oder verkaufen. György László, Károlyi-utca 7.

**Die Tragödie der Anny Weiß.**

**Exhumierung und Obduktion. — Wahrscheinlich kein Selbstmord, sondern Selbstmord unter Mithilfe Robert Sellaers. — Rächtliches Verhör Sellaers. — Selbstmordversuch der Magda Lukasevich. — Noch eine Verhaftung.**

Die Affäre der Anny Weiß wirbelt von Tag zu Tag neue Sensationen auf. Der geistige Tag verläuft die Zahl der Opfer um ein neues. Magda Lukasevich, die intimer Beziehungen zu Robert Sellaers begünstigt wird, versuchte Selbstmord zu verüben, wie sie behauptet, infolge nervöser Ueberreizung. Die polizeilichen Erhebungen ergaben jedoch, daß sie ein überaus aktives Mitglied des weitverzweigten und vielmehrigen Verbrecherkonföderations gewesen ist. Die polizeilichen Erhebungen brachten in die Sache die heute schon vorläufig kein abgeschlossenes Urteil abgeben. Die äußeren Erscheinungen läßt sich jedoch feststellen, daß ein Mord nicht wahrscheinlich ist, eher die Verleitung zum Selbstmord. Die Ergebnisse des geistigen und heutigen Tages geben wir nachstehend:

**Selbstmordversuch der Magda Lukasevich.**

Die Polizei wollte gestern Magda Lukasevich, die in diese Affäre bekanntlich mitverwickelt erachtet, zum Verhör vorführen. Der Detektiv Székely wurde damit betraut, in die Hunyadigasse 14 befindliche Wohnung des bei den Eltern wohnenden Mädchens zu gehen und es abzuholen. Er wurde von der Mutter empfangen, die mitteilte, daß Magda noch zu Bette liege. Bald erschien das Mädchen selbst und ersuchte den Detektiv, eine Weile zu warten, bis sie gefrühstückt habe. Das Mädchen ging sich in das Zimmer zurück. Wenige Augenblicke später erfolgte eine Detonation. Magda stürzte in das Zimmer und fand das Mädchen neben dem Bette im Wasser schwimmend. Den Revolver hielt sie noch in der Rechten. Sie hatte sich eine Kugel in die Brust geschossen. Der Detektiv leistete ihr die erste Hilfe, legte ihr ein Taschentuch einen Verband an und verständigte die freiwilligen Helfer, die nach wenigen Minuten erschienen. Im Rettungswagen, der sie ins Krankenhaus Pajor überführte, kam sie zum Bewußtsein und erklärte dem sie begleitenden Arzte: „Ich habe mit der Affäre Anny Weiß nichts zu tun, ich trage diese Heise nicht weiter ertragen; man will meine Familie und das Andenken meiner verstorbenen Schwester in den Rot zerren. Unter solchen Umständen konnte ich nicht weiter leben.“ Im Krankenhaus wurde festgestellt, daß die Verletzung wohl heilbar sei, jedoch Hoffnung besteht, das Mädchen am Leben zu erhalten. Mit Rücksicht auf den Zustand des Mädchens war die polizeiliche Einvernahme vorläufig nicht möglich. Der Bruder des lebensmüden Mädchens, Eugen Lukasevich, übergab der Polizei einen Brief, den das Mädchen ihm unmittelbar vor dem Selbstmordversuch übergeben hatte.

In diesem Schreiben, das an die Polizei adressiert ist, führt sie aus, was sie bereits dem Rettungswagen mitgeteilt hatte und fügt noch hinzu, daß sie von den Geschäften und Mägenschaften Robert Sellaers Kenntnis besessen habe. Sie bittet ihre Mutter um Verzeihung und erklärt, sie habe es bereut, nicht zu tun zu haben, als ihr der Rat gegeben wurde, aus der Redaktion der „Madame“ auszutreten. Sie wollte nur dem letzten Wunsch ihrer Schwester folgen, wenn sie gebeten hatte, zumindest noch ein Jahr bei Robert Sellaers zu bleiben. Die Waffe, mit der sich das Mädchen angeschossen hatte, gehörte ihrem Bruder Eugen. Da dieser keine Erlaubnis zum Waffen tragen hatte, wurde gegen ihn das Verfahren eingestellt.

**Verhaftung Johann Biró.**

Die Polizei erhielt gestern die vertrauliche Mitteilung, daß mehrere Mitglieder der Redaktion der „Madame“, unter anderem Johann Biró und Magdalene Lukasevich, Versuche unternommen hätten, die in der Affäre Anny Weiß zu verhörenden Zeugen zu falschen Zeugenaussagen zu bewegen. Der in der Rigmongasse etablierte Modewarenhändler Johann Segedüs ersucht, auszuweisen, daß Anny Weiß einen Tag vor ihrem Ableben persönlich ein Darlehen von 460,000 Kronen verlangt und mitgeteilt habe, daß falls ihr das Darlehen verweigert würde, sie Selbstmord verüben werde. Auf dieser Daten wurde sowohl Biró wie auch die Lukasevich zur Polizei vorgeladen. Während das Mädchen sich durch den Selbstmordversuch der Verhaftung entzogen hat, konnte Biró vorgeführt werden

und wurde nach beendeter Verhör trotz seines Zeugens in Haft genommen.

**Neuerliche Hausdurchsuchungen.**

Samstag und Sonntag wurden in der Wohnung der Anny Weiß neuerliche Hausdurchsuchungen und Lokalaugenscheine vorgenommen. Diesmal wurden mehrere verdächtige Gegenstände, die sonderbarerweise bei den früheren Hausdurchsuchungen nicht bemerkt worden waren, zustande gebracht. Die Kommission fand in einem Zimmer ein blutiges Brotmesser und außerdem im Dienstbotenzimmer ein ebenfalls blutbestecktes kleineres Küchenmesser. Die an den Wänden ersichtlichen blutigen Fingerabdrücke wurden von dem anwesenden Polizeiphotographen fixiert und werden nun einer datylofopischen Untersuchung unterzogen werden. Bei der Durchsuchung der Wohnung wurde ein Koffer mit der Adresse der Anny Weiß gefunden, dessen Schriftzüge mit jener Handschrift vollkommen übereinstimmen, die auf dem Brief zu sehen sind, welchen Frau Simon Sellaers am 16. November mit den 48,000 Kronen erhalten hat, und der, ihrer Ansicht nach, nicht derjenige ist, der sich gegenwärtig in den Händen der Polizei befindet. Der Untersuchung dieser Schriftzüge wird nun als kontrollierender Sachverständiger auch der Gerichtsexperte Dr. Szontagh beigezogen werden,

Einer der anwesenden Zeugen teilte der Kommission mit, daß im Schlafzimmer der Anny Weiß eine vergrößerte Photographie des Robert Sellaers an der Wand angebracht war. Dieses Bild ist seit dem Selbstmord spurlos verschwunden. Robert Sellaers gab auf Befragen zu, daß das Bild noch am letzten Tage in der Wohnung war, aber darüber, in wessen Interesse es gelegen habe, dieses Bild plötzlich zu entfernen, wußte er keinen Aufschluß zu geben.

**Die Exhumierung der Anny Weiß.**

Heute vormittag fand im Rákosterektur isz. Friedhof die Exhumierung der Leiche der Anny Weiß statt. Die Untersuchung der Unberührtheit der Grabstätte fand bereits gestern statt, und als heute um halb 9 Uhr vormittag Untersuchungsrichter Dr. Lengyel, Polizeirat Kiss mit den übrigen Mitgliedern der Kommission im Friedhofe erschienen, war das Grab bereits ausgehohlet und der Sarg gehoben. Der einfache, ungehobelte Bretterjarg wurde geöffnet, und nachdem das Leintuch entfernt war, konnte man sehen, daß sich die Leiche während der vierzehn Tage seit dem Begräbnis kaum verändert hatte. Das Gesicht ist allerdings etwas aufgedunsen und einigermassen entstell, was aber die Agnoszierung in keiner Weise beeinflusst. Die Leiche, die bei strenger Kälte beerdigt wurde, ist jetzt noch gefroren und die Verletzungen am Arme sind einwandfrei sichtbar. Der Untersuchungsrichter ließ nun die Identitätszeugen, den Hausbesorger Artur Santos, die Hausdienerin Elise Diebl und den Leichentransporteur Johann Grös, vortreten. Alle drei bestätigten die Leiche und erklärten, daß sie die der Anny Weiß sei. Der Leichnam wurde nunmehr in den Blechjarg der Behörde gelegt und in einem Furgon nach dem gerichtsarztlichen Institut in der Spaltenasse gebracht, wo heute um 3 Uhr nachmittag die Obduktion stattgefunden hat.

**Die Obduktion.**

Die Obduktion der Leiche der Anny Weiß die im Beisein der Funktionäre des Strafgerichts und der Polizei von den Professoren Kenyeres und Minnich vollzogen wurde, währte von drei Uhr nachmittag bis in die späten Abendstunden. Ueber den Obduktionsbefund haben die genannten Professoren vorläufig kein bestimmtes Gutachten abgegeben, so daß die Frage, ob ein Mord oder Selbstmord vorliegt, vorläufig ganz unentschieden ist. An der Leiche wurden keinerlei Merkmale äußerer Gewalt gefunden. Am Daumenballen der linken Hand wurde eine geringfügige Schnittwunde festgestellt, von welcher die im Sterbezimmer befindlichen Blutspuren stammen, am Hals eine dünne Strangulationsfurche, die vom Schilddrüsengegend, über den Hals sich wendet und hinter den Ohrläppchen endet. Fingerabdrücke wurden nicht ermittelt, so daß die äußeren Erscheinungen eher auf einen Selbstmord als auf einen Mord schließen lassen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß eventuell eine Betäubung vorgenommen wurde. Aus diesem Grunde wurden der Leiche die Eingeweide entnommen, um gerichtsärztlich analysiert zu werden. Kurz: die positiven Beweise für einen Mord sind äußerst labil. Die Gerichtsärzte haben nach beendeter Obduktion eine lange Beratung abgehalten und werden erst im Laufe des morgigen Tages ihr Gutachten schriftlich abgeben, beziehungsweise der Gerichts- und Polizeibehörde zur Verfügung stellen.

**Selbstmord unter Mithilfe Robert Sellaers?**

Dieser Obduktionsbefund rückt die kriminelle Affäre in die Bahn, wonach die ursprüngliche Auffassung, daß Robert Sellaers und die Anny Weiß einen

gemeinsamen Selbstmord geplant oder verabredet haben, an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Es ist festgestellt, daß die Anny Weiß das blutige Opfer Robert Sellaers gewesen ist, daß all die erschwindelten Summen in seine Hände geflossen und nicht allein von diesem, sondern auch von seinen Verbrechergenossen teils verausgabt, teils versteckt wurden. So oft die Weiß durch einen Coup in den Besitz einer größeren Summe gelangte, so geriet diese sofort in die Hände Sellaers. Es ist weiter festgestellt, daß Sellaers, der Zeit seines Lebens luxuriös gelebt hat, seit einigen Monaten, da ihn auch die Mutter weiter nicht mehr so reichlich unterstützen konnte oder wollte, weil sie infolge ihrer splendiden Lebensweise gleichfalls in eine deparatate Finanzlage geraten war und bei Fortsetzung dieser Lebensweise innerhalb Jahresfrist dem Nichts gegenübergestanden hätte, nicht aus dem bisherigen Lebensgeleise geraten wollte und die Weiß als Opfer auserkoren hatte.

Er dürfte das Mädchen, da alle Ermittlungsquellen nunmehr erschöpft waren, neue Gimpel aber nicht mehr eingefangen werden konnten und die Strafanzeige bevorstand, überredet haben, gemeinsam und freiwillig mit ihm aus dem Leben zu scheiden. Zu der Zeit, da er dem Alibi-beweis nicht liefern kann, geschah der Selbstmord und nach dem Lokalaugenschein und der polizeilichen Auffassung ist es nicht ausgeschlossen, daß er dem Mädchen bei Vollführung der Tat behilflich war. Das Mädchen wollte sich zuerst die Adern aufschneiden, aber mit dem schwartigen Küchenmesser, das blutig gefunden wurde, konnte sie sich nur die Sehnen der linken inneren Hand öffnen. Hierauf wurde sie beredet, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu bereiten. Infolge des Benennungsreichums der durchschnittenen inneren Handhälfte wurde beim Emporheben ihres Körpers zu der Stelle, wo ursprünglich ein Bild hing, die Wandpartie blutig. Als sie sich mit dem Körper wendete, um dort die Schlinge anzubringen, besetzte sie mit ihrem Blute auch die andere Wandseite. Diese Stelle war zum Selbsterhängen jedoch nicht geeignet. Deshalb begab sie sich in das andere Zimmer, wo der Versuch geglückt ist.

**Neuerliches Verhör Sellaers.**

Nachdem die Hauptzeugin seines Verbrechens so aus dem Leben geschieden war, hatte Sellaers es für vernünftig gefunden, nicht ebenfalls aus dem Leben zu scheiden. Er baute sich ein Lügengebäude, falschte die Briefe und der Abschiedsbrief, der später in die Hände der Polizei gelangte, war ursprünglich, als sich die Polizeikommission einfindet, nicht zur Stelle. Erst später fand er sich eigentümlicherweise vor. Die Art und Weise, wie der Brief beschaffen ist: die untere Zeile mit einem dicken Bleistift, die obere mit einem dünnen Stift geschrieben, spricht dafür, daß die zwei verschiedenen Bleistifte, die bei der Hausdurchsuchung vorgefunden wurden, bei der Abfassung der Briefe benützt worden sind. Robert Sellaers, der bisher im Glauben war, daß die Polizei fast nichts von ihm und seiner Tat wisse, nahm die Täterschaft des Mordes in der Voraussicht auf sich, daß ein Mord wohl überhaupt nicht vorliegt. Er bekannte sich jedoch als Mörder, um durch dieses Selbstbekenntnis zu sagen: Ich habe mich als Mörder nur bekannt, um Ruhe zu haben, da ich ohnedies nichts getan habe. Die Fälschung der Briefe dürfte mit größter Plausibilität von der Magda Lukasevich erfolgt sein. Sie konnte im Laufe des Abends, da sich ihr Zustand wesentlich gebessert hatte, verhört werden und gab zu Protokoll, daß sie sich vollständig unschuldig fühle, infolge der Erlebnisse der letzten Tage nervös überreizt war und aus diesem Grunde den Selbstmord verübte. In der Angelegenheit der Affäre selbst verharret sie bei ihrem ursprünglichen Zeugnen.

Nach der Obduktion wurde die polizeiliche Untersuchung, wie oben mitgeteilt, in die ursprüngliche Bahn des Selbstmordes, beziehungsweise der Verleitung zum Selbstmord zurückgeleitet. Robert Sellaers wurde um 1 Uhr nachts aus seiner Zelle vorgeführt und wird zur Stunde über sämtliche Details berichtet. Er ist nicht mehr so gefaßt wie bisher und kann auf die an ihm gerichteten Fragen nicht mehr die bisherigen präzisen Antworten erteilen, da er nunmehr sieht, daß seine Mittäterschaft an dem Selbstmord durch verschiedene direkte und indirekte Beweise ziemlich genau festgestellt ist.

Bis 1 Uhr nachts dauerte das Verhör Robert Sellaers, der sich in viele Widersprüche verwickelte, auf verhängliche Fragen jede Antwort verweigert und jetzt jede Schuld auf die Magda Lukasevich wälzt, indem er u. a. behauptet, sie wäre die Todfeindin seiner Mutter gewesen und habe wahrscheinlich schon deshalb die Schriftzüge der Mutter Sellaers bis zum Necheln gefälscht. Nach Robert Sellaers wurde dessen Mutter verhört, die in ihren Depositionen gleichfalls überaus schwankend ist und sich hinsichtlich des Alibis in ein Lügengebäude verstrickte. Es erschienen auch die beiden Brüder Sellaers, um diesem ins Gewissen zu reden.

Um 2 Uhr dauert das Verhör noch an.

Theater, Kunst und Literatur.

(Philharmonisches Konzert.) Paul Sorocik bleibt einer der begabtesten der jüngeren Komponisten Ungarns, auch wenn wir in seinem neuesten, heute von den Philharmonikern zur Aufführung gebrachten Werk: „Variationen für großes Orchester“ keineswegs die volle Erfüllung jener Verheißung erblicken, die uns sein bisheriges tonkünstlerisches Schaffen erschlossen hatte. Eine von den Streichern zart gesponnene, sentimental angelegene Canzonetta wird in sechs durchsichtige Variationen gefolgt. Flöten übernehmen das Thema, die Geigen umfächern es mit leichtfüßigen Zwei- und Dreißigstel-Passagen. Ironisch verzerrte Themenbruchstücke ballt die nächste Variation zu opernhafte-dramatischer Andeutung. Wohlklingend berührt der breite, melodische Atem der in Dur stehenden dritten, die geistvoll-graziöse orchestrale Gewandlung der sich als — zuweilen hinfender — walzergewandten vierten Variation. In der fünften fügen sich die Bläser zu einem lustigen Klatschbasenchor, die letzte Variation wölbt das erweiterte Thema zu einem pathetischen Abschluß. Die höchst saubere Konstruktion, die künstlerisch reiche Behandlung des Orchesters sprechen für das große Können des jungen Komponisten, für die Stärke seiner Eigenart haben wir schon überzeugendere Beweise empfangen. — Die zweite Novität des Abends, Stravinskis symphonisches Tonbild „Feuertanz“ ist ein geistvoller Bluff. Das Knistern, Sprühen, Pfauen, Kreieren bunter Kaskaden im Rolorit eines raffiniert glänzenden Orchesters. Der Einfall als Selbstzweck. — Solist des Abends war Emil Telmányi. Er bleibt einer der größten, genialsten Geiger unserer Zeit, auch wenn uns sein heutiger Vortrag des Mendelssohn-Konzertes in dem Urteil bestärkt, daß ihm das Glück einer noch weiteren Klärung und Stärkung seines Einfühlungsvermögens bevorsteht. Die Kritik darf gerade den ganz Großen gegenüber nicht in den lebenswürdigen Fehler der impulsiven Menge verfallen, bedingungslos die Fahne zu senken. Das Spiel Telmányis ist auf höchsten künstlerischen Ernst, auf souveräne Virtuosität, auf impetive Kraft und Energie, auf ein treibendes, mitreißendes Temperament gestellt. Aber mit all diesem Reichtum ist die anmutvolle Noblesse von Mendelssohns Linienführung, die zarte, warme Poesie seiner leicht sentimentalen Antiklene, die Schmetterlingsgrazie seines Elfenallergros nicht erschöpft. Rhythmisch tritt die Egalität der Triolenpassagen zuweilen an der Nervosität des Künstlers, dessen Fische noch zu herb, zu knorrig, zu männlich ist für den Liebestonzauber dieser Romantik. Das Publikum tobte jubelnden Beifall, wir rühmen begeistert den Künstler, weniger seine Leistung. —

Zwischen dem Generaldirektor der Theater-Aktien-Gesellschaft „Unio“, Ladislaus Bóthy, und den Eigentümern des Revue-Theaters ist eine Vereinbarung zustande gekommen, wonach dieses Theater von der „Unio“ auf 20 Jahre gepachtet wird. Die Uebergabe des Revue-Theaters an die „Unio“ erfolgt schon am 11. d. Wie verlautet, wird zum artistischen Leiter der neuen „Unio“-Bühne Emerich Szirmai bestellt werden. Im Lustspieltheater finden die nächstfolgenden Aufführungen von Hajós „A pletyka“ Mittwoch, Freitag und Samstag. Mittwoch nachmittag geht „Mi ketten“, Sonntag nachmittag „Ejjel az erdőn“ in Szene. Für Donnerstag ist „Hálókosik ellenőre“ angelegt. Die nächste Aufführung der „Jüdin“ im Stadttheater findet Mittwoch abend statt. In der Nachmittagsvorstellung gelangt an diesem Tage „San-Loj“ zur Aufführung. Für sämtliche „Offenbach“-Aufführungen dieser Woche im Königstheater sind bereits jetzt alle Billette vergiffen. Demzufolge werden an der Theaterkasse und in den Kartenbüros die Billette für die folgende Woche, d. h. bis inklusive den 19. d. verkauft.

Bei der zweiten und dritten Aufführung des Dramas „Az utolsó eskő“ im Ungarischen Theater folgte das Publikum mit gespanntem Interesse dem Gange der aufregenden Handlung und zeichnete Emilie Márkus, Rózi Forray, Böske Oláh, Törzs, Tarnay, sowie die Kinderdarstellerin Etus Csandör mit großem Beifall aus. Großes Interesse zeigt sich auch für die folgenden Aufführungen des Stückes.

Das Nikolofest des Theaters auf dem Schwurplatz für die braven Kinder ist die Mittwoch-Nachmittagsvorstellung von „A baba“.

Das glänzende neue Repertoire des Intimen Kabarett findet jeden Abend außerordentlichen Beifall. Die Stücke „Mint a Böske“, „Kelecsében“, „Fogadjunk“ und die Solonummern gestalten das Repertoire zu einem amüsanten und abwechslungsreichen.

Die Bestehenfeier der Philharmonischen Gesellschaft findet am 20. d. im Stadttheater statt. Programm: Violinkonzert, IX. Symphonie. Solist: Alois Pécskai. Kapellmeister: Stefan Kerner. Karten bei Közjavölgyi.

Der letzte Sonatabend Dohnányi-Telmányi findet am 11. d. statt. Repertoire: Beethoven Es dur, Frühlingssonate, Kreuzer-Sonate auf allgemeinen Wunsch. (Közjavölgyi.)

Dr. Franz Gáspár hält Samstag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania über die „Entdeckung der Erde“ einen Vortrag.

Unter dem Titel „Die Marmore Hellas“ hält Universitätsprofessor Dr. Johann Csengeri Freitag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag.

Der Unterrichtsminister hat die zwei kleinen goldenen Staatsmedaillen der Winterausstellung im Künstlerhaus dem Bildhauer Stefan Tóth und dem Maler Ladislaus Takz verliehen. — Die Winterausstellung wurde gestern vom Staatssekretär Julius Bekár, den Vizepräsidenten Alois Hausmann begrüßte, feierlich eröffnet. Der Staatssekretär besichtigte die Ausstellung eingehend.

markt das Publikum mit spannendem Interesse die Erstaufführung des zweiten Teiles. Die Vorstellungen der Urania beginnen heute, Dienstag, um 5, dreiviertel 7, halb 9, morgen, Mittwoch, um halb 4, halb 6 und um halb 9 Uhr.

Offener Sprechsaal. Freitag Eröffnung des Renaissance-theater-Kinos Nagymező-utca 22-24 (im Gebäude des Jardin d'Hiver). Karten im Vorverkauf an der Kasse.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen BRILLANTEN, GOLD, SILBER KORNHÄUSER, Juwelier, VII. Wesselényi-u. 8. Tel. József 124-10

BRILLANTEN TAUB JENŐ Juwelier, Király-utca 42.

FOG-KORONA 22 kar. aranyból 1000 kor. helyett 500 K-tól amerikai kancsukban 950 K. helyett 100 K-tól fogtómés, foghuzás érzéstelenítéssel. GROSSMANN S. fogász Budapest, Erzsébet-körút 50. Telefon 86-50

Elegáns taxinélküli BÉRAUTÓK olcsóbbak mint a taxik, bármely időben kaphatók KIRÁLY AUTOMOBIL R.-T. Budapest, VII., Király-utca II. Tel.: József 124-01, 124-02, 124-03.

BRILLANTEN GOLD, SILBER PLATINA, PERLEN Kaufe zu horriblen Preisen. SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Muzeum-körút Nr. 21. Telefon: József 103-78.

JUWELEN Brillanten, Antiquitäten kauft u. verkauft Jámor Üllői-ut Nr. 3. Ecke Calvin-tér, Wertgegenstände übernehme auch auf Kommission.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD Spann Juwelier VII. Wesselényi-u. 6

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK. Samstag, den 18. Dezember, 1920, vormittags 11 Uhr, findet im mittleren Konzerthausaal, Wien, III, Lothringerstrasse 20, eine ausserordentliche Sitzung der Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank statt. An dieser ausserordentlichen Sitzung der Generalversammlung können gemäss Artikel 14 der Bankstatuten nur jene Aktionäre teilnehmen, welche auch an der regelmässigen Jahresversammlung der Generalversammlung dieses Jahres teilzunehmen berechtigt gewesen wären. Jene Mitglieder der Generalversammlung, welche ihre Aktien seit 30. November 1919 behoben und nicht schon wiedererlegt haben, werden hiemit eingeladen, dieselben behufs Teilnahme an der ausserordentlichen Sitzung der Generalversammlung zum Nachweise ihres fortdauernden Aktienbesitzes spätestens bis 10. Dezember 1920 bei der Depositionsabteilung der Hauptanstalt in Wien oder bei der Hauptanstalt in Budapest oder bei einer Filiale der Bank neuerlich zu hinterlegen. Die Tagesordnung und die Eintrittskarten werden den Mitgliedern der ausserordentlichen Generalversammlung rechtzeitig zugesendet werden. Wien, am 1. Dezember 1920. OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK. Spitzmüller, Gouverneur. Josipovich, Generalrat. Rapp, Generalsekretär. (Nachdruck wird nicht honoriert.)

HAMISFOGAT drb 50 K-ért, PLATINÁT 750 K, ARANYAT 120 K-ért veszi AUSCH, Erzsébet-körút 50, I. em. 9.

Brillanten Perlen, Juwelen kauft zu höheren Preisen als jeder andere. Székely Emil, Király-utca 51

BRILLANTEN Juwelen, falsche Zählno kauft zu den höchsten Tagespreisen GROSS ANTAL, VIII. József-körút 3. tel. 1.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Brilliantst legmagasabb árban, ARANYAT K 120,- Hamisfogat drb K 50 Weisz Rezső óras és ékszerkereskedő VII., Dob-utca 53. szám.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Preisen. OLLOP, IV. Bez., Muzeum-körút 33.

Rundmachung. Lagerzinsberechnung für aufgebene Güter während der eingestellten Schifffahrt im Winter. Die Direktion der Königlich Ungarischen Kaiserlich und Seeschifffahrt-N.G. gibt bekannt, daß sie nach dem während der Zeit der geschlossenen Schifffahrt sich in ihren Schiffen befindlichen Gütern jene Lagerzinsberechnung und einbehalten wird, welche bei zur Beförderung bereits aufgegebenen, wegen Verkehrshindernisse jedoch nicht abgeförderten Sendungen laut ihren Tarifbestimmungen fällig sind. Für Schleppladungen ist die tarifmäßige Ueberwinterungsgebühr fällig. Budapest, am 2. Dezember 1920. Die Direktion.

Aranyat, ezüstöt, platinát, régiégek legmagasabb árban veszi KRONFELD, VI., Nagymező-utca 52.

Brillians, aranyért SCHWARZ DÁNIEL, Budapest, Anker-köz 1.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD Adler Juwelier Király-utca Nr. 44.

Iványi Gyula f. hó 6-án életének 57-ik évében elhunyt. A meghaldoltat harmadik évén át lankadalan szorgalommal, teljes odaadással és egész hűséggel töltötte be állását, melyben minden tudását és munkakeresztjét az intézetnek szentelve fáradhatatlan munkálta annak javát. Halála érzékeny veszteség az intézet, mely munkás életének emlékéit mindenkor hálás elismeréssel, kegyelettel és szeretettel fogja megőrizni. Budapest, 1920. évi december hó 6-án. Áldás emlékére!

Telegramme. Krise des Völkerverbundes. Wien, 5. Dezember. (U.S.B.) Die Neue Freie Presse meldet aus Genf: Heute begann die erste schwere Krise des Völkerverbundes. In der argentinischen Delegation erklärte man heute abends, daß die argentinische Delegation dem Präsidenten Hausmann ihren Rücktritt aus dem Völkerverbund angezeigt habe, da ihr Antrag auf Zulassung aller Staaten nicht die Behandlung gefunden hat, die ihr angemessen erscheint.

Die Adria-Frage. Berlin, 6. Dezember. Der Lokalanzeiger meldet aus Lugano: Bonomi erklärte dem Anunzio römischen Vertreter, die Blockade sei infolge irrthümlicher Auslegung der ergangenen Befehle proklamiert worden. D'Annunzio erwiderte hierauf, die Regenschiff von Triume wolle einstweilen auf die Erklärung des Kriegszustandes verzichten unter der Voraussetzung, daß die italienische Regierung Cavoglias feindliche Maßnahmen gegen Triume ausdrücklich verweigern werde. (U.S.B.)

Die irischen Wirren. London, 5. Dezember. (Reuter.) Der Präsident der irischen Republik hat an Lloyd George ein Telegramm gerichtet, worin er erklärte, daß Irland geneigt sei, Frieden zu machen und auftrug, welche Schritte der Premierminister vorschlage. (U.S.B.) London, 6. Dezember. (Bud. Kor.) Auf die Anfrage eines konservativen Unterhausmitgliedes, ob die Regierung bereit sei, noch vor Weihnachten mit den Vertretern aller politischen Richtungen in Verbindung zu treten und einen Gottesfrieden zustande zu bringen, erklärte Lloyd George, er

wolle nicht bis Weihnachten warten, um Schritte zu unternehmen, die der Nordcampagne in Island ein Ziel setzen. Eine weitere Anfrage, welche Schritte die Regierung diesbezüglich bereits unternommen hat, blieb von der Regierungsbank aus unbeantwortet. Obige Erklärung Lloyd Georges ist aber jedenfalls geeignet, der Vermutung Raum zu geben, daß er noch vor Weihnachten mit einem neuen irischen Programm vor das britische Parlament treten wird.

Wer wird österreichischer Bundespräsident?

Wien, 6. Dezember. Der parteianteiligen Parlamentskorrespondenz der großdeutschen Partei zufolge beschloß der Verband der Abgeordneten der großdeutschen Volkspartei einstimmig, den Abgeordneten Dinghofer als Bundespräsidenten zu kandidieren. (UAB.)

Volkswirtschaft.

(Die wirtschaftlichen Konferenzen mit Oesterreich.) Das UAB. meldet: In Verbindung mit den am 27. November abgehaltenen österreichisch-ungarischen wirtschaftlichen Vorverhandlungen hat die Verhandlung der verkehrspolitischen Fragen am 5. d. begonnen und wurde am 6. d. im Ministerium des Inneren abgeschlossen. An den Beratungen nahmen österreichischerseits teil: Ministerialrat Dr. D. Martin, Ministerialrat Baron Rinaldini, Sektionsrat Ritter v. Pichler, seitens der ungarischen Regierung als der Leiter der Delegation: der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Bodianer, Ministerialrat Aurel Dessejowski, Sektionsrat im Ministerium des Äußeren Walter, Ministerialrat Elemér Mátray und die Sachreferenten der Staatsbahnen. In den Konferenzen wurden die fahrrichtlichen Fragen geregelt, es kam eine Vereinbarung bezüglich des Personen- und Gepäckverkehrs, sowie bezüglich der Begünstigungen im Warenverkehr und bezüglich der gleichen Manipulation der Waren zustande. In den zur Beratung gelangten Fragen ist es zwischen beiden Delegationen zu einem vollständigen Einvernehmen gelangt. Die getroffenen Vereinbarungen werden morgen, den 7. d., um 5 Uhr nachmittags unterzeichnet.

(Pester ungarische Kommerzbank.) Trotz des veröffentlichten Dementis erscheinen in den Blättern ständig Nachrichten, die sich mit dem in Präsidium und der Geschäftsleitung der Bank zu erwartenden Änderungen befassen. Auf Grund einer kompetenterseits erhaltenen Information teilen wir mit, daß die in Rede stehenden Nachrichten den Tatsachen nicht entsprechen und daß weder im Präsidium, noch in der Geschäftsleitung irgend eine Veränderung in Aussicht genommen ist, ferner daß auch die

in einzelnen Zeitungsmeldungen besonders hervor gehobenen Personalkombinationen jeder Grundlage entbehren.

(Landes-Holzproduktions-A.-G.) Die heute abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Landes-Holzproduktions-A.-G. hat die vorgelegte Bilanz für die Geschäftsjahre 1918 und 1919, welche bei einem Aktienkapital von 9.000.000 K., das inzwischen auf 30.000.000 erhöht wurde, mit einem Reingewinn von 3.590.489 K. 39 S. schließt, genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 42 K. für diese beiden Geschäftsjahre beschlossen. Die Dividende gelangt vom 10. d. ab an der Hauptkasse der Ungarisch-italienischen Bank (V., Rádor-utca 16) zur Auszahlung. Nach Erteilung des Absolutariums an die Direktion und den Aufsichtsrat wurden die bisherigen Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrats wiedergewählt.

(Die Oesterreichisch-ungarische Bank) hält am 18. d. im Wiener Konzerthaus eine außerordentliche Generalversammlung ab.

(Enquete über den Transithandel.) Gestern hat in Angelegenheit des Transithandels in den Lokaltäten des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes eine Enquete stattgefunden.

Präsident Paul Sándor verwies darauf, daß Finanzminister Baron Friedrich Korányi mit seiner jüngsten Verfügung über den Transithandel diesen einen großen Dienst erwiesen habe. Die Frage sei nur, auf welche Weise diese Verordnung durchgeführt werden soll, ob die innere Ordnung hergestellt wird. Die Verordnung werde Ungarn nicht nur Gold einbringen, sondern gereiche ihm auch zur Ehre. Der stellvertretende Staatssekretär des Finanzministeriums Theodor König betonte, daß die Regierung, namentlich die Vertreter der wirtschaftlichen Ministerien, Sinn für die Wichtigkeit des Handels und die Würdigung der kaufmännischen Tätigkeit haben. Wenn die Verordnung erst jetzt erlassen, so sei dies mehr auf innere und technische Gründe zurückzuführen. Nachdem Sekretär Stefan Horváth die Verordnung erörtert hatte, beschäftigte sich Baron Josef Sztejnvi ausführlich mit den Fragen des Transit handels. Er führte unter anderem aus, daß der ungarische Handel nicht nur diejenigen aus seinen Reihen ausschließen müsse, die sich gegen den materiellen Teil der kaufmännischen Ehre vergehen, sondern auch gegen diejenigen vorgehen, die wegen eines momentanen Nutzens die Ehre der Ehre auf Spiel setzen, wegen augenblicklicher Vorteile die Interessen des ganzen Handels preisgeben. Redner vermahnt sich auf das entschiedenste gegen die Aufrechterhaltung einzelner bevorzugter Organisationen. Es müsse die vollständige Handelsfreiheit auf der ganzen Linie wiederhergestellt werden. Wenn aber die Regierung an Stelle des Kompensationsystems das Kontingentsystem einführen will, so muß die gesamte zur Verfügung stehende Menge dem ganzen legalen Handel in gleichem Maße zur Verfügung gestellt werden, und es darf nicht geschehen, daß aus der Reihe der beliebigen Firmen unter dem Titel der altruistischen Verbände eine Gruppe herausgerissen und dieser alle Begünstigungen eingeräumt, ein nach Hunderten von Millionen sich beziffernder

Nutzen zugesichert werden. All jene Organe, die heute auf Rechnung der Gesamtheit den privilegierten Handel betreiben, werden wie Kartenhäuser von selbst zusammenfallen in dem Augenblick, in dem der freie Handel in seine Rechte treten und die Kaufleute alle diejenigen konkurrenzieren, die zum Schaden der Gesamtheit des Handels gearbeitet haben. Schließlich sprachen noch Dr. Emerich Szwajcer, Ministerialrat Josef Aldássh, Dr. Josef Putny, Josef Böhmner und andere.

(Ungarisch-italienische Bank.) Die Szombathelyer Filiale beginnt ihre Tätigkeit am 9. Dezember. Zur Leitung der Bankfiliale wurde aus der Budapest Centraldirektion Eugen Weigl delegiert.

(Die provisorischen Aktienanweisungen) der Landes-Holzproduktions-A.-G., die von der ungarischen Landesbank emittiert worden sind, werden an der Kasse der eigenen Anstalt (V., Sas-utca 1) gegen die mit Kuponsbogen versehenen endgültigen Aktien umgetauscht.

(Kanal Donau-Adriatisches Meer.) Die Wiener Mittagspost meldet aus Belgrad: Eine hiesige Finanzgruppe beschäftigt sich mit der Verwirklichung des Kanalprojektes Donau-Adriatisches Meer. Der Kostenvoranschlag wird mit 40 Millionen Dinar berechnet.

(Von der Börse.) Sehr feste Tendenzberichte aus Wien und Berlin begünstigten bei Beginn der Börsenwoche eine ausgesprochene Hauffestimmung. Namhafte Meinungskäufe setzten ein und hatten ausgiebige Kurssteigerungen zur Folge. In der Rulisse wurden auch heute besonders Südbahnaktien gehandelt, die vorübergehend 2480 K. erreichten. Beide Kreditaktien, Britisch-Ungarische Bank, Salgó und Rima erfreuten sich gleichfalls lebhafter Nachfrage. Auf dem Lokalmarkt schnellten Ganz-Danubius-Aktien um nahezu 3000 K., Levontes, Erste Ungarische Versicherung, Stummer und Zuckerindustriaktien um 1000 K. empor. Von der festen Tendenz profitierte noch eine ganze Reihe Papiere, auch der Devisen- und Valutenmarkt gestaltete sich sehr freundlich. Es gewannen u. a. Südbahn 210 K., Salgó und Rima zogen im Endergebnis je 150 K., Staatsbahn 25 K., Oesterreichische Kredit 20 K., Ungarische Kredit und Britisch-Ungarische Bank je 15 K. an, während Hypothekbank 35 K., Eskomptebank und Vaterländische Bank je 14 K. nachgegeben haben. Angezogen haben noch Verkehrsbank 30 K., Viktoria-Mühle 550 K., Budapest 300 K., Konkordia 150 K. Banken- und Sparkassenwerte merden nennenswerten Schwankungen nicht unterworfen. Magnesit und Asbest verbesserten sich um je 600 K., Allgemeine Kohlen um 500 K., Hütten um 450 K. ansetzten. Draht, Zement, Söringer und Széchyer wurden mit 300 K. höher bemerkt, während Nordhölzer 150 K. ansetzten. Trägere konnten die Steigung nicht behaupten. Schließlich hauffierten Levante um mehr als 1000 K., Atlantica um 3000 K. Auf dem Eisenmarkt haben Koburg 425 K., Moessmann und Teudloff 200 K., Stahl und Elektrizität 150 K., Esáhy 100 K. angezogen. Von den heute ebenfalls lebhaft begehrten Holzwerten gewannen Ungarische Lloyd 400 K., Rezbánauer 300 K., Holzproduzenten 120 K., Nationale Holz 250 K., Nichtig 200 K., Waldindustrie 200 K., Slavonia 120 K. Raffiner und Gutmann gaben bis 300 K. nach. Kistid, zeitweilig 7800 K., schlossen mit 7200 K. (+ 1000 K.), Danica gewannen 500 K., Glühlampen und Zellen 250 K., Textil 150 K., Papier 100 K., Königsbier 300 K., Bürgerliche Brauerei 400 K., Zucker 300 K., Stummer 300 K., Gummi 250 K., Schwarzer 200 K. Außerordentliche Steigerungen zeigte phon 325 K. — Außerordentliche Steigerungen zeigte der Valutenmarkt, wobei Gold 80, Pfund 50, Lena 50, Mark 20, Rubel 25, Lei 40, Schweizer Frank 150, Sokol 20 und Dinar 50 Punkte gewannen. Dollars schnellten von 520 auf 545. Auf dem Devisenmarkt gewannen Berlin und Prag 15 Punkte, Wien änderte sich nicht, die westlichen

Der Förster.

— Roman von A. Groner. —

Zwei Gründe bewogen ihn dazu, nicht zu reden. Alois Diez, der jüngere der beiden Jeger, war es, der am lehrbergangenen späten Abend mehr als nur angeheitert das Wärendwirthshaus verlassen und in recht unsicherer Weise den ziemlich weiten Weg zum Forsthaus angetreten hatte.

Dreibiertel Stunden etwa ging man von besagtem Wirthshause bis zur Försterei. Wie lange Diez in seinem Dusef dazu brauchte, das hätte er selbst nicht angeben können. Kam doch auch der Sturm dem auf gar unsicheren Füßen Gehenden entgegen, drückte ihn bald an diesen, bald an jenen Baum, warf ihm belebte Zweige, ja ganze Aeste vor die Füße, denen er mühsam ausweichen mußte, und zwang den Berauschten, wieder und wieder stehen zu bleiben, um wieder zu Atem zu kommen.

So ganz und gar mit sich und dem Sturm beschäftigt, taumelte der junge Mann auf der Waldstraße dahin. Und einmal, es mochte so auf halbem Wege sein, blieb er stehen.

Der Jägerinstinkt war in ihm erwacht. Er spürte es mehr als er es hörte, daß da außer ihm noch einer durch den Wald ging.

Trotz des Sturmes, trotz des Rauschens der Bäume, des Schwirrens des fallenden Laubes und des Brechens der Zweige hörte er Schritte.

Den Kopf weit vorgebeugt, lauschte Diez. Ja — da ging einer.

Aber nicht auf der Straße ging er, nein, unter den Bäumen bewegte sich ein Mensch.

Ein Mensch? Konnte es nicht ein Tier sein?

Nein, denn der da ging, trat auf harten Sohlen auf. Und ungleich trat er auf — hielt jetzt ein, ging dann wieder eilig weiter.

Lauschte vielleicht auch er, wie Diez auf der Straße draußen lauschte?

Der schöne Alois legte unwillkürlich die Hand auf den Griff des Jagdmessers, das an seinem Gürtel hing. Und er ging auf die Stelle zu, an welcher der andere jetzt sich still verhielt.

— Wer da? rief Alois unter die Bäume hinein.

Seine Stimme schnappte über. Furcht oder ihr ähnliches hatte damit nichts zu tun. Es war der Kauf, der der Stimme ihre sonstige Festigkeit nahm. Diez bekam keine Antwort.

Oder doch. Er bekam eine. Eilige Schritte sagten ihm, daß der andere sich von ihm entfernte.

Diez wollte ihm nach. Aber der Wald hat seine Tücken. Diesmal war eine Baumwurzel dem Trunkenen feindlich. Er fiel.

Als er sich aufriffte, sah er eine Gestalt, die über eine lichtere Stelle eilte und wieder im Dunkeln verschwand.

War das ein Mann?

War es ein Weib?

Diez hatte das nicht unterscheiden können. Er mußte nur, oder meinte, es zu wissen, daß die Gestalt von einem wallenden Kleidungsstück umhüllt gewesen.

Im Fall war die Gürtelschnalle des Burschen aufgesprungen. Ehe er den Gürtel wieder hatte und sich erheben konnte, war von dem anderen oder der anderen nichts mehr zu hören.

Verdrossen torfelte Diez weiter und war froh, als er sich endlich in seinem Bette ausstrecken konnte.

Am Morgen hänselte ihn Leopold wegen des Rausches. Den aber leugnete Diez energisch ab. Und er hatte guten Grund dazu, denn der neue Förster war zwar in jeder anderen Beziehung gemüthlicher als es d'Nubh gewesen war, aber was „Rausche“ anbelangte, verstand er noch weniger einen Spaß dem Jener.

Nein, einen Rausch konnte Diez nicht eingestehen und nur im Banne eines solchen hatte ihm geschehen können, was ihm in der Merdnacht geschehen war.

So schwiege denn der schöne Alois, er, welcher der einzige war, der vermutlich die Person gesehen hatte, von welcher Luise d'Nubh ermordet worden war.

4.

Leon war telegraphisch von dem Geschehenen verständigt worden. Er traf am Abend nach dem Merde in Waldhofen ein. Doktor Lindner erwartete ihn auf dem Bahnhofs und führte den ganz festungslösen nach der Totenkammer des Spitals, wo

selbst die bereits gerichtlich untersuchte Leiche schon in den Sarg gebettet war.

Schier wie noch nicht völlig erwachsen sah die zarte, schlanke Gestalt der Toten aus, über welche sich jetzt Leons blaßes Gesicht beugte.

— Mein Gott! Welches Entsetzen jetzt noch in ihrem Gesichte ausgeprägt ist, sagte er schauernd und setzte dann leise hinzu, und welcher Grimm!

— Fällt Ihnen das letztere auch auf? erwiderte sich der Doktor lebhaft. Wir schlossen daraus und aus der Stellung ihrer Finger, daß Ihre arme Mutter sich zur Wehr gesetzt hat.

Wieder schauderte Leon, als er sich die letzten Augenblicke seiner Mutter vorstellte.

Da legte Lindner ihm die Hand auf die Schulter und sagte tröstend:

— Körperlich hat die Arme, das kann ich Ihnen zu Ihrer Veruhigung sagen, wenig gelitten. Wohl sind Würgspuren an ihrem Halse, aber gar gewaltig hat der Mörder nicht zugegriffen. Nicht seine Hände, der Schrecken, den er ihr bereitet, der hat sie getödtet. Kein Wunder. Das Herz Ihrer Mutter war durchaus nicht mehr in Ordnung. Um es zum Stillstehen zu bringen, hat es nur einen solchen Aufregung bedurft. Aber...

— Was denn, Doktor?

— Jetzt erst fällt mir auf, wie freundlich man den Sarg geschmückt hat.

— Wir hat das sogleich wohlgekau, sagte Leon wehmüthig lächelnd.

Lindner wandte sich an den Diener, der ihnen die Leichenkammer geöffnet hatte.

— Wer hat denn diese Menge Rosen gebracht? erkundigte er sich.

— Ein Fräulein war da.

— Wann?

— Vor etwa einer Stunde. Der Herr Doktor sind gerade weggegangen gewesen. Ich habe gemeint, Sie müßten ihr noch begegnet sein. Ein braunes Kleid hat sie angehabt und eine schwarze Jacke.

— So. Wer kann denn das gewesen sein?

Leon fragte es. Seine Augen waren voll Tränen.

Lindner zuckte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

Seite 4  
Magasabb árban,  
120.-,  
K 30 vesz  
ob-utca 53. szám.  
Gold, Silber, Ju-  
kaufe zu höchsten  
OLLOP, IV. Bez.  
n-kórut 33. 5625  
Schiffahrt-A.-G.  
Güter während der  
Winter.  
Ungarischen Fluß-  
daß sie nach den  
Schiffahrt sich in  
jene Lagerinsätze  
bei zur Beförderung  
schiffahrtseisenbahn  
ihren Tarifbestim-  
tarifmäßige Ueber-  
20.  
Die Direktion.  
platinát, régisé-  
magasabb árban  
KRONFELD,  
agymező-utca 52.  
ért  
a legmagasabb napi  
árak fizeték.  
st. Anker-köz 1.  
Juwelen, Silber, Ver-  
schaffungen kaufe ich zu  
den Preisen als jeder.  
Juwelier  
aly-utca Nr. 44.  
Platin, Gold,  
ber und Juwelen  
zu höchsten Preisen.  
u. II. Tel. 124-21.  
Takarék-  
biztosítási  
szövetkezet  
igazgatósága  
vula  
A megboldo-  
szorgalommal,  
ittóttó be állását,  
jól az intézetnek  
nak javát.  
intézetre, mely  
hálás olismérés-  
görlzmi.  
án.  
des.  
Die Neue Freie  
begann die erste  
e. In der argen-  
heute abends, daß  
Präsidenten Gyps-  
dem Völkere-  
tag auf Zulassung  
ng gefunden hat,  
okalanzeiger mel-  
erklärte d'Nubh  
die Blodade  
slegung der  
lamiert worden.  
die Regentenschaft  
auf die Er-  
des verjü-  
die italienische  
he Maßnahmen  
werde. (UAB.)  
en.  
Der Prä-  
blik hat an  
gerichtet, worin  
gt sei, Frie-  
welche erste  
schlage. (UAB.)  
Korr.) Auf die  
usmitgliedes, ob  
Weihnachten mit  
thungen in Ver-  
es Frieden zu-  
George, er

Denken zogen lebhaft an. — Die Nachbörse tendierte sehr fest. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Wichtige Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and market prices. Includes sections for 'Wichtige Notierungen', 'Sparfassen und Versicherungen', 'Bergwerks- und Ziegeleien', and 'Mühlen'.

Eisen- und Maschinenfabriken:

Table listing prices for iron and machinery products from various manufacturers.

Verkehrsgesellschaften:

Table listing prices for transportation companies and services.

Wägen:

Table listing prices for various types of wagons and carts.

Devisen (à vista):

Table listing current exchange rates for various currencies.

Auswärtige Börsen:

Wien, 6. Dezember. (Effektenbörse.) An der Börse vollzog sich eine weitere sprunghafte Steigerung der Devisen- und Wertpapierreise...

Brüssel 3555. — bis 3595. — Subapelt 98.75 bis 100.75.

Brüssel 3555. — bis 3595. — Subapelt 98.75 bis 100.75. London 1925. — bis 1945. — Mailand 1965. — bis 1985. — Paris 8882.50 bis 8912.50.

Berlin, 6. Dezember. Devisen: Amsterdam 2280.25 bis 2284.75.

Berlin, 6. Dezember. Devisen: Amsterdam 2280.25 bis 2284.75. London 2285. — bis 2305. — Paris 8774. — bis 8794. — Stockholm 128.80 bis 129.80.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bröckl. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Magy. Kir. Operaház. A walkür. Kezdeté 1/2 órákor.

Nemzeti Színház. Az ember tragédiája. Kezdeté 6 órákor.

Várszínház. Lili. Kezdeté 1/2 órákor.

Városi Színház. Három a kislány. Kezdeté 6 órákor.

Király Színház. Offenbach. Kezdeté 1/2 órákor.

Magyar Színház. Az utolsó eskü. Kezdeté 1/2 órákor.

Andrássy-uti Színház. Rouge et noir. Kezdeté 7 órákor.

Fehér szerecsen. Kezdeté 7 órákor.

Belvárosi Színház. A lányom. Kezdeté 1/2 órákor.

Revü Színház. Szerelm király. Kezdeté 1/2 órákor.

Esküdtéri Színház. Yu-shi. Kezdeté 6 1/2 órákor.

CORSO. A színésznő. Büszkeség. Előadások 7/4, 7/6, 7/8 órákor.

EDISON MOZGÓ (Fővárosi Orfeum mellett.) Kétarcu asszony. Cocantin. Előadások 7/4, 7/6, 7/8 órákor.

Mozgóképek Otthon. Terezkört 28. Tel.: 144-98.

Das namentlose Schloss. Nantas. Vorstellungen: 4, 6, 8 Uhr.

OMNIA. Cezarina! VI. rész: Miss Napoleon. Vorstellungen: 4, 6 und 8 Uhr.

Royal-Apollo. A tizedik szimfonia. Mexikói szerelem. Vorstellungen: 4, 6 u. 8 Uhr.

Royal Nagymozgó. A mesterdetektív. Lovaglás az úrbén. Vorstellungen: 4, 6, 8 Uhr.

TIVOLI VI. Nagymező-utca 8. szám. A vetélytársak. Vorstellungen: 4, 6 und 8 Uhr.

Vigszínház. Az órág. Kezdeté 6 órákor.

Renaissance Színház megnyílik januárban.

Fővárosi Orfeum. Gastspiel MÉSZÁROS GIZA. Mitglied des Belvárosi Színház und das grosse Dezember-Programm.

Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22.

ROTT und STEINHARDT új műsorukban. Kezdeté 7 órákor.

BONBONIER. Telefon József 121-68. Művészeti vezető: KÖVÁRY GYULA.

Parisien Grill a Revü Színház emeletén. Igazgatók Deák E., Rónai János.

Délutáni tea 4 órákor. Az esti előadás 7 órákor kezdődik.

Apollo Kabaré. A pekingi csók. Operette von Sigmund Vinze. Harmadszor. Lustspiel von Emerich Liptay.

Intim Kabaré. Terezkört 46. Telefon 65-54. Minden este 7/4 órákor új műsor.

Olympia-Varieté. Direktion: Karl Ujváry. Wien, I., Rotgasse Nr. 3. Täglich halb 8 Uhr: Gastspiel Leopoldine Kontantin im Sketch „Die Schenke zum Totenkopf“.

Mizzi Kovács-Schürmann Karl Ujváry in „Die letzte Feile“, „Die Talmi-Bohéme.“

Künstlerspiele Pan Wien, I. Riemergasse 11, bei der Wollzeile. „Die Witwe aus Indien“ mit Louise Kariousch, Harry Payer, Hans Styp.

„Die letzte Nacht“ mit Curt Lessau, Ant. Tiller, Traute Carlsen.

„Kokottchens Mission“ von Ralph Benatzky. Im Sketch und Solo Rudolf Kampa von Carltheater.

Amer. Bar. Tabarin-Vorstellung.

KAUF UND VERKAUF

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Schmuckstücke, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

Brillanten, Gold, Juwelen, Uhren, Schmuckgegenstände.

MUSIK.

„Juste au hémion.“ Eneki Péchy Ersei gramofonlemez.

Sternberg hangszergyár, Rákóczi-ut 60. Javitóműhelyek.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Stellengesuche. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

REKÜLTÜR

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Rekultúr. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

DIVERSE

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.

Diverse. Bessere Frau, im Kägen und Hauswirtschaftslehre.